



AUF GUTEM WEG ZUR ENERGIEWENDE

Mit der Unterstützung verschiedener Partner befindet sich die Gemeinde Vogelsberg im thüringischen Landkreis Sömmerda auf einem guten Weg zur Energiewende. Ein starkes Netz regionaler Partner trägt zu dieser positiven Entwicklung bei.

Seit 10 Jahren sind regenerative Energien in Vogelsberg ein Thema. Begonnen hat es mit einem Antrag zur Errichtung von Windrädern innerhalb des Gemeindegebietes. Diese sind zwischenzeitlich in Betrieb, speisen Strom ins Netz ein und bessern durch Zuwendungen des Betreibers jedes Jahr die Haushaltskasse der Gemeinde auf.



Mit dem Vogelsberger Agrarunternehmen Clausberg AG kam im Jahr 2006 ein weiterer Energieerzeuger hinzu. Der Agrarbetrieb schuf sich mit der Errichtung einer Biogasanlage (625 kW elektrische bzw. 1,572 MW Feuerungswärmeleistung) ein zusätzliches Standbein. Gleichzeitig wurde in der Gemeinde die Errichtung eines Nahwärmenetzes diskutiert, nicht zuletzt auch, um die Akzeptanz für den Bau der Biogasanlage zu fördern. Seit 2008 wird die anfallende Wärmeenergie der Biogasanlage in das Nahwärmenetz Vogelsberg eingespeist, an das inzwischen über 60 Privathaushalte, der gemeindliche Kindergarten, die örtliche Schule, das Bürgerhaus, die Feuerwehr, die Gemeindeverwaltung und das Sportlerheim angeschlossen sind.

Die Erfolgsgeschichte des Nahwärmenetzes Vogelsberg spornt Anlagenbetreiber und Gemeinde immer wieder an, das Ausbaupotenzial auszuloten. 2010 wurde die Idee entwickelt, die nachts ungenutzte Wärmeenergie der Biogasanlage über Latentwärmespeicher zu speichern. Mit diesem System wurde dann die Heizung im örtlichen Kindergarten erneuert.

LEADER 2007 bis 2013 –

Erfolgsgeschichte, die sich sehen lassen kann



Mathias Geßner, Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Gotha.

Im Zuge der Neuausrichtung der Integrierten ländlichen Entwicklung war die Einführung und Umsetzung des LEADER-Konzeptes eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Von den 15 in Thüringen etablierten LEADER-RAGs konnten mit Unterstützung des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha für den Bereich Mittel- und Nordthüringen 7 LEADER-Gruppen die Arbeit aufnehmen.

Wenn auch in der Anlaufphase einige Probleme zu bewältigen waren, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt sagen, dass alle 7 RAGs hervorragende Arbeit geleistet haben und weiterhin leisten. Das ist vor allem ein Verdienst der Akteure vor Ort, die auf Projektebene arbeiten sowie der Mitstreiter in den Fachbeiräten und Vorständen, die ihre Unterstützung weitestgehend im Ehrenamt leisten.

So möchte ich an dieser Stelle ganz besonders denen meinen Dank aussprechen, die sich in ihrer Freizeit für die ländliche Entwicklung einsetzen. Die „Macher“, die sich mit viel Enthusiasmus und

bürgerschaftlichem Engagement den aktuellen Herausforderungen – angefangen vom demographischen Wandel bis hin zum Klimawandel – stellen, sind für die ländliche Entwicklung wichtiger denn je.

Die positive Entwicklung der RAGs wäre jedoch nicht ohne die professionelle Unterstützung durch die einzelnen LEADER-Managements zustande gekommen. Dank ihrer konstruktiven Anleitung und gezielten Projektentwicklung konnten in allen RAGs zahlreiche Projekte der Dorferneuerung, Brachflächenrevitalisierung, des ländlichen Wegebau und auch innovative Vorhaben umgesetzt werden.

Momentan befinden wir uns in einer sehr wichtigen Phase der LEADER-Förderung, wenn es darum geht, die Rahmenbedingungen für die neue Förderperiode ab 2014 abzustecken. Ich möchte alle Akteure aufrufen, sich dabei aktiv einzubringen. Hierbei kommt uns der traditionelle jährliche Erfahrungsaustausch auf Amtsebene mit allen RAGs zugute. Es gilt, die Potenziale von LEADER weiter zu stärken und aufzuweiten, Netzwerke anzubahnen und zu festigen und so über den ELER-Fonds hinaus auch Mittel aus dem EFRE- und ESF-Fonds aufzugreifen. Dadurch können wir in Zeiten schrumpfender Fördertöpfe Projekte vorantreiben und sinnvoll koordinieren.

Gemeinsames Handeln bringt Zukunft!
Dabei wünsche ich uns viel Erfolg.

Mathias Geßner, Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha

Zweiteilige Vitalitätsprüfung

Förderschwerpunkte der Dorferneuerung sollen in Zukunft eine stärkere Fokussierung auf aktuelle Themenfelder wie Demografie, Energie, Flächeneinsparung, etc. erfahren. Zur Anerkennung als Förderschwerpunkt wird künftig eine zweiteilige Vitalitätsprüfung (Link: http://www.thueringen.de/de/landentwicklung/aufgaben/entwicklung/dorferneuerung_entwicklung/) gefordert, die aktuell bereits im Rahmen einer Testphase zur Anwendung kommt. Teil 1 muss von den neuen

Antragstellern bis zum 31.10.2012 bereits mit vorgelegt werden.

Künftig soll ein erkennbares Konzept hinter den geplanten Maßnahmen stehen. Dabei gibt es drei mögliche Varianten. 1. die Umsetzung eines ganzheitlichen Konzeptes (alle relevanten Themenbereiche werden bearbeitet) 2. die Umsetzung eines thematischen Konzeptes (der Fokus liegt auf der Bearbeitung eines Themenschwerpunktes, wie etwa Demographie) 3. die Erarbeitung eines regionalisierten Antrages (mehrere Dörfer erarbeiten ein gemeinsames Entwicklungskonzept)

AKTUELLE TERMINE

30. Oktober 2012

Frist zur Einreichung von Projektanträgen zur Dorferneuerung und zur Förderung von innovativen Vorhaben in den Jahren 2013, 2014 und 2015.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Projektideen an die RAG. Wir unterstützen Sie gern bei der Suche nach geeigneten Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

3. Oktober 2012

Regionaler Bauernmarkt in Elxleben.
(In Elxleben neben dem Einrichtungshaus Finke)

KONTAKT

Vorsitzender der RAG:

Landratsamt Sömmerda
Landrat Harald Henning
Bahnhofstraße 9 | 99610 Sömmerda

LEADER-Management:

Marcus Bals
☎ (0361) 4413 – 139
☎ (0361) 4413 – 272
m.bals@thlg.de
www.rag-soemmerda-erfurt.de

LEADER-Management der
RAG Sömmerda – Erfurt e. V. über
Thüringer Landesgesellschaft mbH
Weimarerische Straße 29b | 99099 Erfurt

Thüringer Vernetzungsstelle:

www.leader-thueringen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Regionale Aktionsgruppe
Sömmerda – Erfurt e. V.

Text und Layout: medienbüro KOCH
Floh-Seligenthal

Bilder: RAG Sömmerda – Erfurt e. V.
fotolia.de (Titel)



Bürgerschaftliches Engagement gefördert

Pünktlich zum Beginn der neuen Badesaison am 20. Mai konnte der Waldbadverein Rastenberg seine Badegäste mit einer neuen Terrasse und einem Musikpavillon überraschen.

Nicht nur 150000 Euro an Investition, sondern auch unzählige Arbeitsstunden von Vereinsmitgliedern und Bürgern seien in die Baumaßnahmen eingegangen, ließ Vereinschef Steffen Hädrich die fast 1200 Besucher zur Saisonöffnung wissen.

Mit Thüringens Verkehrsminister Christian Carius, Landrat Harald Henning und Bürgermeister Uwe Schäfer hatten sich dann zur Einweihung der beiden Objekte auch prominente Gäste eingefunden. Der Minister hatte sogar einen Scheck für die Vereinswerbung mitgebracht.

Lob gab es derweil von allen Seiten, zumal die Terrasse und der Musikpavillon eine echte Gemeinschaftsarbeit geworden sind. Es zeigte sich einmal mehr, was im ländlichen Raum durch Vereins- und bürgerschaftliches Engagement auf die Beine zu stellen ist.

Das Projekt des Waldbadvereins wurde über die RAG Sömmerda-Erfurt gefördert. Der Rastenberger Verein, der sich seit zehn Jahren des denkmalgeschützten Waldschwimmbades annimmt, war in diesem Jahr das einzige Projekt, das die RAG als „privates Vorhaben“ unterstützt hat. Vereine, Firmen oder Privatpersonen haben auf diese Weise auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Fördermittel bei der RAG zu stellen und bezuschusst zu werden.



Mit neuer Terrasse und einem Musikpavillon präsentierte sich das Waldschwimmbad Rastenberg zur Eröffnung der Badesaison seinen vielen Gästen.
Bilder: Thomas Geißler

Visionen zwischen Tradition und Moderne

Das Künstlerhaus Thüringen im Schloss Kannawurf war für die Organisatoren, Heimatbund und LandNetz Thüringen, genau der passende Ort für eine Diskussion über Visionen für den ländlichen Raum. Angetan vom inspirierenden Umfeld nahmen Minister Jürgen Reinholz (TMLFUN) und Burkhardt Kolbmüller (Heimatbund Thüringen) auf Sessel und Sofa im großen Saal des Renaissance-Schlusses Platz, um die Gäste zu begrüßen und Gedanken zur Zukunft des ländlichen Raumes auszutauschen. Das Künstlerhaus Thüringen steht für die Nutzung von Freiräumen im ländlichen Raum, in denen neue Ideen und Ansätze umgesetzt werden und auch in die städtischen Räume zurück wirken. Aufführungen und Programme, wie z. B. die „Sechs Könige“, ein Streifzug durch Shakespeares Königsdramen, die in Kannawurf entwickelt und geprobt wurden, werden zurzeit in Halle später in Leipzig und Weimar aufgeführt.

Zum ersten LandSalon fanden sich zirka 30 engagierte Akteure des ländlichen Raumes ein, darunter Politprominenz aus Landkreis, Land und Bund. Burkhardt Kolbmüller sprach in entspannter Sa-

lonatmosphäre mit Jürgen Reinholz über Visionen und Ansätze für die Entwicklung im ländlichen Raum. Derzeit stimme das Ministerium mit EU und Bund die Entwicklungsziele bis 2020 ab. Der flächendeckende Leader-Ansatz sei ein Erfolgsmodell, das von anderen Bundesländern mittlerweile kopiert werde, betonte Jürgen Reinholz.

Neben der Tradition gäbe es unzählige Möglichkeiten und Ansätze für moderne Ideen und Ansätze des Lebens und Wirtschaftens auf dem Land. Für Jürgen Reinholz ist die nachhaltige Energieversorgung dabei ein zentrales Thema. „Die Potenziale sind noch lange nicht ausgereizt.“

